

Das Missionsengagement der orthodoxen Kirche Griechenlands heute*

Von Athanassios Papathanassiou, Athen

1821 wurde Griechenland vom türkischen Joch, das fast vier Jahrhunderte gedauert hatte (1453–1821), befreit. Während dieser Besatzungszeit kam eine Missionsaktivität überhaupt nicht in Frage, da der Kampf ums Überleben Priorität hatte. Trotzdem existierte eine sehr wichtige Art von Mission, die auf dem persönlichen Zeugnis und öfter auf dem Martyrium basierte¹; dennoch können wir nicht von organisierten, auf Ungläubige ausgerichteten Evangelisationsversuchen reden.

Infolgedessen begann das Missionsbewußtsein der griechischen orthodoxen Kirche² erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu erwachen. Mehrere Veröffentlichungen erschienen, die meistens Auskunft über die hervorragende Missionsaktivität der russischen orthodoxen Schwesterkirche erteilten³. Doch während der ersten sechs Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts vermehrten sich Veröffentlichungen und Berichte, die sich auf den Vorschlag konzentrierten, daß unsere Kirche eine »östlich-orthodoxe Mission« einrichten sollte⁴. 1946 beschloß die Kirche Griechenlands die Gründung einer besonderen Abteilung für das Studium und die Förderung der äußeren Mission; die Bemühungen um die Verwirklichung dieser Entscheidung waren jedoch fruchtlos⁵. Das entscheidende Jahr — der wirkliche Wendepunkt — war 1958, als dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt wurde.

1958 trat die 4. Vollversammlung der internationalen »Orthodox Youth Association — Syndesmos« in Thessaloniki, Griechenland, zusammen. Eine von ihren bedeutsamsten Entscheidungen schuf die Voraussetzungen für die Gründung eines Inter-orthodoxen Missionszentrums. Die nächste Vollversammlung von »Syndesmos« (1961 in Beirut, Libanon) gründete das »Inter-orthodoxe Missionszentrum 'Porefthentes'« (»Geht«, aus dem Schriftwort »Darum geht nun zu allen Völkern der Welt, und macht die Menschen zu meinen Jüngern!« Mt 28,19), das seinen Hauptsitz in Athen hat. Elf Jahre, von Februar 1959 bis Dezember 1969, wurde eine wichtige Zeitschrift unter demselben Titel »Poref-

* Kurzreferat, welches bei der »International Orthodox Missions Consultation« in Moskau, vom 1.-6. November 1993, auf englisch gehalten wurde.

¹ S. z. B. *Nikodemos der Hagioireites*, Νέων Μαρτυρολόγιον, Athen 1961.

² Wir verwenden die Termini »griechische Kirche«, »Kirche Griechenlands« usw. auf eine konventionelle Weise. Nach der orthodoxen Ekklesiologie gehört die Kirche keiner Nation und keinem Staat an; eigentlich sollten wir von der einen Orthodoxen Kirche in Griechenland, Rußland usw. sprechen.

³ E. Voulgarakis, *Ἡ Ἱεραποστολή κατά τὰ Ἑλληνικά κείμενα ἀπὸ τοῦ 1821 μέχρι τοῦ 1917*, Athen 1971.

⁴ Über die Entwicklung des Missionsbewußtseins im modernen Griechenland s. E. Voulgarakis, *Σύντομος Ἱστορία τῆς Ἐπιστῆμης τῆς Ἱεραποστολῆς*, Athen 1970, S. 61–71; *Ders.*, *The Church of Greece*, in: *Ion Bria (Hg.), Martyria-Mission. The Witness of the Orthodox Churches today*, Genf 1980, S. 115–121.

⁵ Gesetz A. N. 976/1946, Art. 2, 11, 19, 22. 1960 ging Archimandrit Chrysostomos Papasaranopoulos (1903–1972) nach Afrika, wo er eine Mission fast ohne Hilfe aufbaute! Siehe: *Griechische Gesellschaft für Orthodoxe Äußere Mission (Hg.), Ἀρχιμανδρίτης Χρυσόστομος Παπασαραντόπουλος*, Thessaloniki 1974.

thentes« (»Πορευθέντες«) auf griechisch und englisch ununterbrochen herausgegeben; ihre Beiträge arbeiteten an einem orthodoxen Missionskonzept und suchten das schlafende Missionsbewußtsein der Gläubigen zum Erwachen zu bringen. Ziele des Zentrums sind: 1) Untersuchung und Lösung der mit der orthodoxen äußeren Mission verbundenen theoretischen und praktischen Probleme. 2) Entwicklung eines ökumenischen Missionsbewußtseins innerhalb der Orthodoxen Kirche weltweit. 3) Kontakte mit missionierten Kirchen und der Beitrag zur Lösung ihrer Probleme. 4) Materielle und geistige Förderung der geistlichen und beruflichen Ausbildung der künftigen Missionare.⁶ Während der letzten Zeit nehmen viele Mitglieder von »Porefthentes« persönlich an Missionsaktivitäten in Ostafrika teil.⁷ Besondere Aufmerksamkeit schenkt man der intensiven Reevangelisierungsarbeit der orthodoxen Kirche Albanien.⁸

1967 beschloß die Kirche Griechenlands die Aktivierung der oben erwähnten »Abteilung der Äußeren Mission«. Diese nahm schließlich im Frühling 1968 ihre Arbeit auf. Wir stellen weiter unten ihre Ziele und ihre Aktivitäten vor.

1977 richtete die Theologische Fakultät der Universität von Athen einen besonderen Lehrstuhl für Missionswissenschaft ein.

Seit Dezember 1981 veröffentlicht die »Abteilung« die Quartalschrift »Panta ta ethni« (»Πάντα τὰ ἔθνη«, »Alle Völker«), deren Redaktionsausschuß das »Porefthentes« ist. Ziel dieser Zeitschrift ist, wie sie selbst verkündet, »[verbindliche] Auskunft über die orthodoxen Missionsversuche weltweit in einer verantwortungsbewußten Weise zu geben« und »uns die vielfältige Realität der modernen Welt bewußt zu machen«.

* * *

Die Missionstätigkeit der orthodoxen Kirche in Griechenland stellt sich folgendermaßen dar:

Die »Abteilung der Äußeren Mission« ist eine offizielle Dienststelle der griechischen orthodoxen Kirche. Sie ist der kirchlichen Organisation »Apostoliki Diakonia« untergeordnet. Ihre Identität und Arbeitsmethode sind auf gesunde ekklesiologische Grundlagen gebaut. Das bedeutet: obwohl die »Abteilung« offiziell für die Mission verantwortlich ist, beschäftigt sie weder Missionare unter ihrer eigenen Verwaltungsjurisdiktion, noch verbleiben die Kleriker oder Laien, die als Missionare in die Missionsgebiete gesandt werden, unter der Jurisdiktion der griechischen orthodoxen Kirche. Vielmehr treten diese in die kanonische Jurisdiktion der Lokalkirche ein. Neben der personalen Hilfe leistet die »Abteilung« auch materielle Unterstützung.

Auf diese Weise kümmert sich die »Abteilung« um das Evangelisationswerk in mehr als einem Dutzend von Ländern: in Kenia, Uganda, Tansania (diese drei Länder gehören der Heiligen Metropole von Eirinoupolis an), Zaire (welches der Heiligen Metropole

⁶ (Ohne Verf.), The First Five Years of Porefthentes — Go Ye. Activity Report during the year period 1961–1966; A. Yannoulatos, Inter-Orthodox Missionary Centre, *Porefthentes* 11 (1961) 35–38.

⁷ Siehe die vor kurzem veröffentlichte sehr informative Broschüre unter dem Titel »Interorthodoxes Zentrum 'Porefthentes'« (griech.).

⁸ Siehe z.B.: »Katekizmi I Krishtere Orthodhoks«, Botim I Kishes Orthodhokse Autoqefale te Shiqiperise, Tirana 1993 (alban.).

⁹ *E[leni] G[anouri]*, Τό Γραφείο Ἐξωτερικῆς Ἱεραποστολῆς, *Panta ta ethni* 1 (1981) 21.

von Zentralafrika angehört), Kongo, Kamerun, Ghana, Nigeria (welche der Heiligen Metropole von Akra angehören), Indien, Indonesien, Philippinen, Südkorea (welche der Heiligen Metropole von Neuseeland angehören¹⁰) und in anderen Ländern, in denen die Missionsversuche gerade erst begonnen haben.

Die »Abteilung« hat ein intensives und unersetzbares Unterstützungsprogramm aufzuweisen: liturgische und andere Bücher werden in die jeweiligen Sprachen übersetzt, gedruckt und in die Missionsländer geschickt. Es wird Geld für Löhne, theologische Seminare, Stipendien, Reiseausgaben usw. gesammelt. Waren wie Medikamente, Paramente, Werkzeuge usw. werden ebenso gesammelt und verschickt. Besondere Aufmerksamkeit schenkt man der theologischen Ausbildung von jungen einheimischen Personen, die bereit sind, einen Dienst in ihrer Kirche zu leisten; an diese Personen werden Stipendien vergeben, damit sie nach Griechenland kommen und dort studieren können (als Frucht dieser Beziehungen sei hier der »Bund der orthodoxen Ugander Studenten in Griechenland 'Muzimbi'« erwähnt, der Missionscharakter besitzt¹¹). Außerdem organisiert die »Abteilung« einmal im Jahr in ganz Griechenland eine »Missionswoche«, die am Sonntag der Orthodoxie beginnt; Informationsmaterial wird verteilt, Vorträge werden gehalten und besondere Kollekten durchgeführt. Nicht zuletzt versucht die »Abteilung«, die von jedem Bistum oder verschiedenen Organisationen in Griechenland organisierten Missionsaktivitäten zu koordinieren.

Der Haushaltsbericht der »Abteilung« für das Jahr 1992 ist bezeichnend: Über 10 Mio. Dr (ca. 40.000 US \$) konnten Gemeinden in Missionsgebieten zur Verfügung gestellt werden, über 13,5 Mio. Dr (ca. 54.000 US \$) wurden für den einheimischen Klerus, ungefähr 4 Mio. Dr (ca. 16.000 US \$) für dort arbeitende griechische Pfarrer und Mönche, 6 Mio. Dr (ca. 24.000 US \$) für theologische Seminare und über 10 Mio. Dr (mehr als 40.000 US \$) für Reisekosten und Medikamente bereitgestellt.¹²

Viele griechische Bistümer richten Missionsgruppen ein, um die von der »Abteilung« übernommene Aufgabe zu fördern und zu erleichtern. So gibt es Gruppen in den Diözesen von Kavala, Alexandroupolis, Edessa usw.¹³ Von Bedeutung ist ebenso die Tatsache, daß die Heilige Synode des Ökumenischen Patriarchats im April 1987 beschloß, eine

¹⁰ Anastasios Yannoulatos (Bischof von Androusa), Orthodox Mission. Past, Present, Future, in: G. Lemopoulos (Hg.), Your Will be done. Orthodoxy in Mission (CWME Consultation of Eastern Orthodox and Oriental Orthodox Churches, Neapolis, Greece, April 16–24, 1988), Katerini 1989, S. 63–92, insbes. 70–79. Auskunft über diese Diözesen gibt auch der jährliche »Kalender der Kirche Griechenlands«.

¹¹ »Muzimbi« arbeitet mit der »Abteilung« zusammen und publiziert seine eigene Quartalschrift »News Letter« (griech. und engl.).

¹² (Ohne Verf.), Άπολογισμός έσόδων-έξόδων Γραφείου Έξωτερικής Έραποστολής, *Panta ta ethni* 45 (1993) 26–27.

¹³ (Ohne Verf.), Γραφείο Έραποστολής στην Καβάλα — Νέο Έραποστολικό Κέντρο στην Άλεξανδρούπολη, *Panta ta ethni* 2 (1982) 18–19 und Συμπάράσταση Μητροπόλεως στην Έραποστολή, *Panta ta ethni* 5 (1982–83) 13. Alle Metropolien sollten natürlich das Missionswerk unterstützen. Es ist bezeichnend, daß am 1. Treffen für die Mission, welches in Penteli-Athen 1979 stattfand, Delegierte aus 37 Metropolien teilnahmen. S. »Α' Έραποστολική Συνάντηση Πεντέλης 1979«, 'Αδελφότης Έξωτερικής Έραποστολής (Έραποστολική Βιβλιοθήκη 13), Thessaloniki 1979. Bei diesem Treffen formulierte K. Strategopoulos wichtige Vorschläge (S. xi–xiii) zur Aufgabe und Koordinierung der Gruppen der Metropolien wie auch der privaten Initiativen.

»Patriarchalische Stiftung für die Orthodoxe Mission im Fernen Osten« zu gründen, die ihren Hauptsitz in Athen hat.¹⁴

Es gibt auch in Griechenland viele Vereine, die die Mission in vielen Ländern praktizieren oder unterstützen. Z. B.:

Die »Bruderschaft für Orthodoxe Äußere Mission« (»Ἀδελφότης Ὁρθοδόξου Ἐξωτερικῆς Ἱεραποστολῆς«) in Thessaloniki, welche die Quartalschrift »Äußere Mission« (»Ἐξωτερικὴ Ἱεραποστολή«) seit dreißig Jahren publiziert¹⁵.

Der »Verein für Orthodoxe Äußere Mission 'o Protoklitos'« (»Σύλλογος Ὁρθοδόξου Ἐξωτερικῆς Ἱεραποστολῆς Ὁ Πρωτόκλητος«) in Patras, welcher die Quartalschrift »Licht der Völker« (»Φῶς Ἐθνῶν«) seit 1976 publiziert.

Der »Panhellenische christliche Verein für orthodoxe Mission« in Athen, welcher die Quartalschrift »Missionsbote« (»Ἱεραποστολικὸς Ταχυδρόμος«) seit 1982 publiziert.

Der »Verein der Freunde der Orthodoxen Missionsgruppe in Kolwezi, Zaire« (»Σύνδεσμος Φίλων Ὁρθοδόξου Ἱεραποστολικοῦ Κλιμακίου Κολουέζι Ζαΐρ«) in Thessaloniki, welcher die Quartalschrift »Heiliger Kosmas von Ätolien« (»Ἅγιος Κοσμάς ὁ Αἰτωλός«) seit 1990 publiziert.

Wir dürfen den Beitrag des Mönchtums in bezug auf die Mission nicht übergehen. Das Nonnenkloster des Heiligen Johannes des Vorläufers in Kareas (Athen) ist eigentlich eine Missionsschwesternschaft; Nonnen werden auf die Missionsarbeit vorbereitet, andere werden in Missionsländer geschickt, insbesondere nach Korea, und kostbare Publikationen über Mission und Katechese werden veröffentlicht. All das kommt natürlich in Zusammenarbeit mit den kirchlichen Behörden und der »Abteilung« zustande. Das Grigoriou-Kloster auf dem Berg Athos versorgt Zaire mit Priestermonchen-Missionaren; der selige Vater Kosmas (er starb bei einem Verkehrsunfall Anfang 1989 in Zaire) kam aus diesem Kloster und war zur Jurisdiktion der Heiligen Metropole von Zentralafrika übergewechselt¹⁶. Sein Nachfolger, Vater Meletios, stammt aus demselben Kloster. Von Bedeutung ist ebenfalls die Arbeit, die das russische Kloster »Parakletos« in Oropos (ca. 50 km von Athen entfernt) geleistet hat. Das Kloster ist wegen seiner Übersetzungen von Büchern über die russische Mission berühmt.

Ermutigend ist, daß sich die Veröffentlichungen von Büchern über viele Aspekte der Mission (Viten von Missionaren, historische Abhandlungen, theoretische Studien usw.) vermehren. Dasselbe beobachten wir auch bei den postgraduierten Studien und den Promotionen über Missionswissenschaft an der Theologischen Fakultät von Athen. Außerdem neigen viele kirchliche Initiativen in Griechenland (z.B. Jugendbewegungen von Kirchengemeinden) dazu, die Präsenz der Kirche in der modernen Gesellschaft als grundsätzlich missionierend, als eine Erweiterung der göttlichen Liturgie auf der ganzen Welt anzusehen.

¹⁴ (Ohne Verf.), Οἰκουμενικὸν Πατριαρχεῖον, *Panta ta ethni* 23 (1987) 10.

¹⁵ Dieser Verein hieß bis 1972 »Φίλοι τῆς Οὐγκάντας Βορείου Ἑλλάδος«. Seine Quartalschrift trug auch bis 1972 diesen Titel.

¹⁶ Ein Teil seiner Korrespondenz wurde veröffentlicht: *Grigoriou-Kloster* (Hg.), Ὁ Ἱεραπόστολος τοῦ Ζαΐρ π. Κοσμάς Γρηγοριάτης, κατὰ τὴν ἀφήγησιν τοῦ πατέρα του Δημ. Ἀσλανίδη καὶ τῆς ἐπιστολῆς του, Heiliger Berg 1991. Siehe auch das Interview von Th. Papathanassiou mit dem Metropoliten von Zentralafrika Timotheos Kontomerkos, Ἐκεῖνος μέ πρόλαβε! Μνήμη ἱεραποστόλου Κοσμά Γρηγοριάτη, *Panta ta ethni* 29 (1989) 11–13.